



Aus aller Herren Ländern kamen die Teilnehmer am E.A.S.I.-Cup in Linz. – Bei den Plattlinger „Red Cross Kickers“ ging es in erster Linie um das Dabeisein (rechtes Bild),

Vier Tage drehte sich alles um den Sport

Zwölf Sportler des Sozialpsychiatrischen Dienstes Plattling beim E.A.S.I.-Cup in Linz

Plattling. Auch in diesem Jahr nahmen wieder sportinteressierte Klienten des Sozialpsychiatrischen Dienstes Plattling am E.A.S.I.-Cup teil, der eine Woche lang in Linz von sport ausgerichtet wurde.

Mittlerweile hat sich dieses Treffen zum größten europäischen Sportereignis für Menschen mit psychischen und psychosozialen Problemen entwickelt. Der Spdi Plattling des BRK Deggendorf, der 2003 zum ersten Mal Veranstalter war, und weiterhin Mitinitiator ist, nahm mit zwölf Klienten an verschiedenen Wettbewerben teil. Insgesamt kamen 350 Menschen aus acht Nationen zusammen, um sich in sieben unterschiedlichen Wettbewerben zu messen. Neben Fußball und Volleyball traten die Teilnehmer in Tennis, Schwimmen, Tischtennis, Schach und Kegeln gegeneinander an.

Vier Tage lang drehte sich von morgens bis abends alles um den Sport. Pro sport Linz, die in hervorragender und professioneller Weise die Vorbereitung und Organisation der Veranstaltung innehatte, konnte aufgrund der großzügigen Förderung durch den eigenen Träger, der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich dieses Meeting in diesem Umfang verwirklichen.

Benachteiligung abgemindert

Soziallandesrat Joseph Ackerl betonte in seiner Eröffnungsrede den Stellenwert sportlicher Aktivitäten für Menschen mit psychiatrischen Beeinträchtigungen, wodurch soziale Benachteiligung abgemindert und Partizipation und Teilhabe im normalen Kontext gelebt werden kann.

Alle Teilnehmer wurden in den beiden Jugendgästehäusern in Linz untergebracht und hatten somit die Möglichkeiten für neue Kontakte oder ein Wiedersehen mit Klienten aus anderen Ländern, die man zum Teil schon über Jahre kennt. Die phantastische Atmosphäre bei bestem Wetter in der pro mente eigenen Sportanlage, die tolle Gemeinschaft und die Erlebnisse rund um den Sport werden wohl bei vielen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Sportlich gesehen rechneten sich die „Red Cross Kickers“ nicht allzu viele Chancen aus. Schon bei der Gruppenauslosung im Fußball erwischte man mit Teams aus Manchester, Athen und Wels bekannt schwere Gegner. Ein Weiterkommen in den sechs Gruppen gab es nur für die beiden Erstplatzierten, die anderen Teams spielten im unteren Play Off. Die Freizeitkicker des Spdi Plattling erreichten hier noch einen akzeptablen Platz im Mittelfeld. Das hohe fußballerische Niveau demonstrierten im Finale die beiden Teams aus Michalovce und Birmingham, die sowohl in der Slowakei als auch in England in der Liga intensiv

im Spielbetrieb sind.

Im Volleyball nahm man die Sache entsprechend gelassen und stellte den Spaß und Bewegungsaspekt in den Vordergrund. Ähnlich verhielt es sich in den anderen Disziplinen, wo man den Wettkampfcharakter außen vor ließ.

Imposante Abschlussfeier

Bei der Abschlussfeier im Saal des Neuen Rathauses kamen nochmals alle Sportler zusammen. Mit den Ehrungen und Auszeichnungen wurde ein Schlusspunkt für ein gelungenes Treffen gesetzt. So wurden auch die Psychiatrieerfahrenen aktiv in die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung mit eingebunden und neben den Professionellen als gleichberechtigte Verant-

wortliche für das Gelingen in besonderer Weise ausgezeichnet.

Eine Idee, die überraschte

Günther Skibbe, der das Team aus Plattling betreute, ist über den Erfolg dieser jungen sozialpsychiatrischen Idee selbst überrascht. Die „European Association for Sport and Social Integration (E.A.S.I.)“ ist ein Netzwerk verschiedener europäischer Projekte und Einrichtungen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mit Hilfe von sportlichen Aktivitäten Menschen mit psychischen Problemen, die aufgrund ihrer Erkrankung in vielen Bereichen ausgegrenzt sind, zusammenzubringen.

Der Sport ist eben auch eine Quelle, aus der Zufriedenheit getankt werden kann, Potentiale entdeckt

werden und sich neue Spielräume im wahrsten Sinne des Wortes ergattern können. Neben diesen integrativen Gedanken soll durch solche Veranstaltungen ein gesellschaftliches Bewusstsein über die Belange und Notwendigkeiten für existenziell benachteiligte Menschen entstehen. Sport ist ein einfaches und unkompliziertes Mittel der Verständigung über Ländergrenzen hinweg, wobei der gesundheitsfördernde Aspekt nicht zu vergessen ist.

Projekte, die den Menschen das Gefühl von Zugehörigkeit und Selbstvertrauen geben, sind immens wichtig. Das Feedback der beteiligten Sportler war durchwegs positiv, so dass jeder schon gespannt ist auf den nächsten E.A.S.I.-Cup 2009, der voraussichtlich in Blackpool/England stattfinden wird.